



Dierländerinnen.

Blätter für Kostümkunde. Neue Folge. 267. Blatt.

Die bunten Gestalten der sogenannten Dierländer, die das Interesse jedes Fremden erwecken, der Hamburg's Straßen durchwandert, haben wenige Meilen von Hamburg, in Bergedorf, ihre Heimath. Holländischen Ursprungs, erinnert auch noch manche Eigenthümlichkeit ihrer Tracht an diese Abstammung.

Frauen und Mädchen tragen gewöhnlich Röcke von rothbrauner Wolle, schwarz oder grün besetzt. Der Rock ist unterhalb des Gürtels in schmale Falten genäht und reicht von dort aus in breiterer Faltenlage bis zur halben Wade. Die Brust deckt ein Vah aus Sammet oder Damast und Goldbrocat, mit farbiger Stickerei verziert. Das Nieder besteht aus dunkelblauem, grünem oder schwarzem Tuch, für die Festtags-Toilette aus geblühtem

Sammet. Es ist gewöhnlich längs der Brust weit ausgefächert und wird hier durch silberne Kettchen zusammengehalten. Die aus dem Nieder hervortretenden langen weißen Hemdärmel werden bis zum Ellbogen zurückgeschlagen; zum vollständigen Kostüm gehört auch noch eine geblühte Kattun- oder Tuchjacke. Die Schürze ähnelt in der Faltenlage dem Rocke und besteht an Bertelstagen aus Kattun, sonst aus gestickter Seide.

Den Kopf bedeckt ein aus dunkelroth gemustertem Kattun gefertigtes, eng anliegendes Mütchen; im Nacken befinden sich zwei ausgezackte, stark gestreifte Schleifenbänder. Ueber die Mütze setzt die Dierländerin noch einen runden Strohhut.

3.

Aus der Frauenwelt

Berlin. — Die künstlerischen Kreise Berlins wurden lehthin durch das Dahinscheiden von Frau Professor Minna Gräß schmerzlich berührt; es erfolgte nach kurzen Leiden am 23. Juli zu Wildpark. Die alte Dame war die Wittwe unseres Architekturmalers Karl Gräß (gest. 1884) und die Mutter von Professor Paul Gräß, der in die Fußstapfen seines Vaters getreten ist. Wie der vor ihr aus dem Leben geschiedene Gatte war Frau Minna Gräß, geborene Gerst, ein Berliner Kind, die Tochter des Hof-Theatermalers J. Gerst, welcher auch seines späteren Schwiegersohnes Lehrer und Meister werden sollte, denn der junge Karl Gräß trat nach beendeter Schulzeit seinem Wunsche gemäß in das Gerst'sche Atelier, wo er sich unter gleichzeitigem Besuche der Akademie für das Decorationsfach ausbildete.

Eine große und schöne Rolle spielt die Mutter im Sprichwort. Der Deutsche hat über die Würde einer Mutter verschiedene Sprichwörter. Er sagt: „Muttertren wird täglich neu.“ — „Ist die Mutter noch so arm, giebt sie doch dem Kinde warm.“ — „Wer der Mutter nicht folgen will, muß endlich dem Gerichtsbdiener folgen.“ — „Besser einen reichen Vater verlieren, als eine arme Mutter.“ — „Was der Mutter an's Herz geht, geht dem Vater nur an's Knie.“ — Der Russe sagt: „Das Gebet der Mutter holt vom Meeresgrunde heraus.“ — Der Czech und Letze sagt: „Mutterhand ist weich, auch wenn sie schlägt.“ — Fast bei allen Völkern hat man das sehr wahre Sprichwort: „Eine Mutter kann eher sieben Kinder ernähren, als sieben Kinder eine Mutter.“ — Das Leiden der Mutter bezeichnet der Italiener in dem Sprichworte: „Mutter will sagen: Märtyrerin.“

München. — Der Entschluß der Prinzessin Elvira von Baiern, in ein Kloster zu treten, ruft die Erinnerung daran wach, daß vor einigen Jahren das Bild der präziösen Persönlichkeit dieser jungen Fürstin in weiten Kreisen der gebildeten Welt durch das Porträt in ganzer Figur bekannt geworden ist, welches — eine Schöpfung des Münchner Malers Karl Campenrieder, — damals nicht nur auf verschiedenen Ausstellungen, sondern auch alservielfältigung in mehreren illustrierten Zeitungen erschien. Prinzessin Elvira war, als Campenrieder sie porträtirten durfte, erst siebzehn Jahre alt, heute sieht sie in ihrem dreißigjährigen Alter. Sie wurde am 22. November 1868 als Tochter des 1875 verstorbenen Prinzen Adalbert von Baiern geboren, jüngsten Oheims des Königs und Bruders des Prinz-Regenten, aus seiner Ehe mit der spanischen Infantin Amalthe, einer Schwester des Vaters von König Alfons XII. und also einer Großtante des kleinen Königs von Spanien. Die ältere Schwester Prinzessin Elvira's, die bairische Prinzessin Isabella, ist seit 1883 mit dem Herzog von Genoa, einzigem Bruder der Königin von Italien, verheiratet, und als dies zur Hochzeit des Bruders und Schwagers, des Prinzen Alfons von Baiern, nach München gekommene fürstliche Paar vor zwei Monaten etwa nach Italien zurückkehrte, nahm es die Schwester und Schwägerin, Prinzessin Elvira, mit sich. Uebrigens spannt sich auch um Prinzessin Elvira schon einmal ein Verlobungsgerücht: es hieß, ihre Verbindung mit dem jungen Herzog von Kosta sei geplant, dem erstgeborenen Sohn und Erben des verstorbenen einzigen Bruders von König Humbert.

Wien. — Auch die Fremdenliste, der man doch nur die nüchternen Aufzählung der Namen, des Standes und des Heimathsortes zumuthet, bringt mitunter eigenartige Enthüllungen. So schrieb sich kürzlich eine junge Dame aus Rußland in die Fremdenliste eines Wiener Hotels als Fräulein „Maria R. . . Ehrenbürgerstöchter“ ein.

Die in letzter Zeit vielgenannte Hofdame der Königin Elisabeth von Rumänien, Fräulein Helene Bacarescu, hat sich kürzlich in Pest aufgehalten und ist von dortigen Zeitungs-Verichterkattern einer Ocular-Inspection unterzogen worden. Nach dem „Wiener Tageblatt“ sieht diese Dame so aus: Fräulein Bacarescu ist von kleiner Gestalt, dabei jedoch keineswegs so zierlich, daß die Feinheit ihrer Glieder ihre kleine Gestalt symmetrisch erscheinen ließe. Sie ist klein, aber ziemlich stark. Ihr Antlitz ist oval, der Teint dunkel, der Mund klein und hübsch, die Nase regelmäßig, die Augen sind groß, schwarz, lebhaft, das reiche Haar ist ebenholzscharf. Im Ganzen ziemlich hübsch, — nichts mehr! Was das Alter anbelangt, so dürfte Fräulein Bacarescu ungefähr vierundzwanzig Jahre zählen.

Fortsetzung von Text und Illustrationen auf der nächsten Seite.

Seiden-Bengalines

— neuester Mode-Seidenstoff — unvergleichlicher Glanz und Faltenwurf — in schwarz, weiss, farbig, gestreift, Broché und Damast. porto- und zollfrei. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

Verfälschte schwarze Seide:

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schussfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenstoff-Fabrik-Dépôt von G. Henneberg in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

London. — Die deutsche Kaiserin besuchte hier auch das große Maple'sche Modewaaren-Magazin und zwar schon um 11, vor 9 Uhr des Morgens. Um diese Zeit sind die vornehmen englischen Damen meistens noch nicht aufgestanden. Die Kaiserin verweilte zwei Stunden in dem berühmten Geschäft. Man rühmt das seine Verständnis und Urtheil, welches sie über die ihr vorgelegten Waaren entfaltete. Es heißt, daß die Kaiserin mehr dem französischen Geschmacke huldigt. Am meisten soll sie Möbel im Stil Ludwig XIV. bewundert haben. Altenglische geschnitzte Eichenmöbel machten weniger Eindruck auf die hohe Frau. Unter den Einkäufen der Kaiserin befand sich eine prächtige zweihundert Jahre alte italienische Decke im Preise von 900 Mark und ein Atlasbett-Überzug in den abgedämpften Farbentönen von Terracotta und Gold im Preise von 800 Mark. Außerdem kaufte die Kaiserin mehrere billige orientalische Decken, ein Wedgwood-Toiletten-Service und ein reiches Nachtschiff-Service, zu welchem seltsame japanische, der Wasserlilie ähnliche Blumen das Muster geliefert haben. Ein mit dunkelrothem Marokko überzogenes Sopha bildete den Haupteinkauf.

Der Sohn der Gräfin Dudley, bei welcher Kaiser Wilhelm bei der letzten englischen Reise das Abschiedsmahl einnahm, hat sich inzwischen verlobt, und zwar mit einer Miss Gurney, deren Mutter die erste Lady Dressmaker in London war, worunter eine Dame aus der höheren Gesellschaft zu verstehen ist, die aus finanziellen Rücksichten sich herabläßt, ein Damenschneider-Geschäft zu eröffnen, oder eine Stelle in einem solchen anzunehmen. Später trat Frau Gurney an die Spitze des Damenschneider-Geschäfts der Madame Elise in Regentstreet. Ihre Tochter gehörte zu den diesjährigen „Sea and“-Schönheiten und stammt aus einer ihrer Schönheiten bekannten Familie, kann aber den Vergleich mit ihrer zukünftigen Schwiegermutter nicht aushalten.

Der bekannte englische Schriftsteller Buchanan erhebt auf's Neue die Frage, ob die Schriften George Elliot's wirklich von ihr verfaßt worden sind oder ob ihr Gatte George Henry Lewis, der eigentliche Verfasser derselben war. Herr Buchanan vertritt die Ansicht, daß Herr Lewis der alleinige Autor der Werke ist, welche unter dem berühmten nom de plume erschienen sind.

Bangkok. — In der in Bangkok (Siam) erscheinenden „Bangkok Times“ vom 6. Juni begegnet uns folgende Personalnachricht: „Vergangenen Donnerstag fand die Trauung von Kai Ra, dem ältesten Sohne Sr. Excellenz des Gouverneurs von Chantaboon, und Vertha Schulz aus Berlin statt. Die Cerimonie wurde vollzogen in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen Devavongse, Sonapandit und Chandrbhat, Sr. Excellenz Phya Phiphot Korsa und anderer Prinzen, Edelleute und Herren. Nach einem festlichen Mahle, bei welchem zahlreiche Trinkprüche auf das Wohl der Neuvermählten ausgebracht wurden, endete das Hochzeitsfest in sehr vorgerückter Stunde.“

Die Mode

Nachdruck aus im Einzelnen verboten.

Paris. — Die Mode ist in die Ferien gegangen! Nachdem sie ihr Reich für eine Weile bestellt, hat sie ihre vornehmste Residenzstadt verlassen, treibt sich an der See und im Gebirge umher, flattet getreuen Unterthanen auf Schlössern und Landhäusern flüchtige Besuche ab und giebt nur hier und dort noch einen besonderen Wink oder schafft in phantastischer Laune noch eine „allerleichte“ Neuheit. Als solche darf eine sehr aparte Kashmir-Toilette für Halbtrauer gelten. Roß und Kermel sind aus einem Stoffe, der sich aus Streifen silbergrauer Faïlle und schwarzer durchsichtiger Gaze zusammensetzt. Von der Schoshtaille aus grauer Faïlle hebt sich schwarze, niederartig applicirte Spitze sehr wirkungsvoll ab. Der tiefe Halsauschnitt ist übereinstimmend garnirt. B. de G.



In der lebhaften Farbenzusammenstellung nur für Land- und Bade-Aufenthalt geeignet, ist das nebenstehende Kostüm aus himmelblauem Boilestoff, dessen reiche Garnitur rothe Stickerei auf grobem Erdbüßel und rother Vignebefeh bildet. Dazu ist der Hut mit blauer Gaze und rothen Flügeln aufgesteckt. B. de G.

Unter den vielen Hutformen, welche jeden Sommer aufstehen, sind die Vektorschen immer schon maßgebend für die Formen der ersten Herbsthüte aus Filz oder Sammet. Dieses Jahr hat sich die Gunst der Damenwelt eine Variation des bekannten Matrosenhutes errungen, ein halbgroßer Hut mit schmalem geraden Rande und breitem, oft nach vorn sich verflachendem Kopfe. An Stelle des düstigen Falls oder Trepps, der im Sommer den Rand des Hutes umgab und vorn oder seitlich ein von Flügeln belebtes Knoten-Arrangement bildete, treten für den Herbst breites Sammetband oder leicht gefäumte Tuch- oder Flanellstreifen. Auch eine schön schattirte Feder ist von hübscher Wirkung. S. U.

Da eine besondere Regel der Eleganz kostbaren Schmuck für die Tages-Toilette auf dem Lande verbietet, so bringt jeder Sommer neue Phantasie-Artikel, — besonders für Proschen. Diesmal sind es in entzückender Feinheit der Formen und Naturtreue der Farbe hergestellte Früchte und Blumen. Wir bemerken besonders, daß unsere kleinen Zeichnungen naturgroß sind, — bei größerer Ausführung würde dies Genre entschieden weniger grazios wirken.



Für die Besitzherinnen schöner Hunde giebt es jetzt eine

höchst amüsante Mode. England nimmt allerdings den Gedanken, als neuestes Schutzzeug für Hunde zu fertigen, für sich in Anspruch, aber dies ist durchaus falsch. Paris gebührt der Ruhm dieser Erfindung, und unsere Pariser Freunde sind es, welche zuerst ihren Hunden Stiefelchen anzogen, allerdings nicht, wenn sie ausgingen, sondern wenn sie heimkehrten. Man weiß, wie ängstlich der Concierge in Paris seine schön gepuhte Treppe hütet, und nimmer würde er dulden, daß ein Hund seine beschmutzten Pfoten auf dieselben setzt. Was soll man nun aber thun, wenn man Besitzer eines schönen Hundes ist und fünf Treppen hoch wohnt? Nun, man macht ihm vier kleine Stiefelchen und zieht sie ihm über, sobald er von seinem Spaziergange heimkehrt. Die Stiefel werden aus Woll- oder Kautschukstoff mit Ledersohlen gefertigt und durch ein, dem oberen Rande eingefäumtes Gummiband befestigt. B. de G.



London. — Die Vorliebe für das Carreau-Muster hat sich auch auf die leichten waschbaren Sommerstoffe übertragen. So ist das einfache Morgenkleid aus Zephyr gefertigt, auf dessen weißem Grunde helle und dunkelblaue Vierecke wechseln. Für das Kleid ist der Stoff gerade genommen, während er sich schräg auf dem hohen Schweizergürtel markirt, der unter dem linken Arme schließt. E. F.



Nieder jeder Form und Größe stehen bei der Jugend in hoher Gunst. Ganz nach Belieben wird das Nieder vom Stoff des Kleides gewählt oder abstechend in Farbe und Gewebe, oft bildet es nur einen breiten Gürtel, oft steigt es bis zum Armausschnitt auf. Stickereien jeder Art, Vorten und Vigen, farbige Steine, jedes für sich allein oder in beliebiger Verbindung mit einander können zur Ausstattung dienen. An dem grauen Anzuge der Vortage ist die Bluse aus leichter Seide gewählt, während der untere anliegende Theil der Kermel und das Nieder aus hellerem Stoffe bestehen. E. F.



Zu der hoch aufgesteckten Frisur will der Matrosenhut kaum passen, — was aber kleidet ein junges frisches Gesichtchen nicht? Zudem ordnet sich der weiße Strohhut mit der Garnitur aus schwarzem Sammetband jeder Farbe unter. Die meisten jungen Damen tragen den Matrosenhut nur am Strande oder im Boote. Zur eleganten Toilette wird er durch einen der reizenden großen Spigen- oder Strohhüte abgelöst. E. F.

„Brighton“ nennt sich der aus grauem Stroh gefertigte, mit rothem Sammetband garnirte Hut, dessen Form mit eingedrücktem Kopfe an den Tirolerhut erinnert und durch eine natürliche Feden-Verbindung die letzte Fahrt in die Berge vor uns aufstehen läßt. Ob in's Gebirge, ob an die See, jedenfalls ist das Hütchen bestimmt, für Reisewede zu dienen; ein grauer Schleier macht es hierfür noch geeigneter. E. F.

Schwarzen Kleidern, besonders solchen aus Spigenstoff, pflegt man das Trauermäßige durch farbige Ausstattung zu nehmen; man bedient sich hierzu vielfach der Metall-Passementerie, für welche schwarzer Grund eine treffliche Folie ergiebt. Passen, Einfah-



Kragen und melonenförmig geformte Hüte. Sie sind ein Abbild von miniatur des Herrn Papa. Doch alles dies erwähnen wir nur als exklusive Erscheinungen, haben wir doch schon vor zwei Jahren die langen Röckchen für die kleinen Mädchen prophezeit und noch sieht man dieselben nur vereinzelt bei denen, welche Wagen und Gouvernanten besitzen; selbstredend reichen auch dann die Mäntelchen fast bis zur Erde. Unsere Vortage zeigt den Mantel mit einer Pelzerine ausgefattet, und den Anzug durch einen sehr reizenden runden Hut vervollständigt, welcher mit Federn und Band garnirt ist. Vielsach tragen die kleinen Mädchen aber auch große Capoten mit vorspringendem Schirme und mächtigem Schleifenschmuck. E. F.

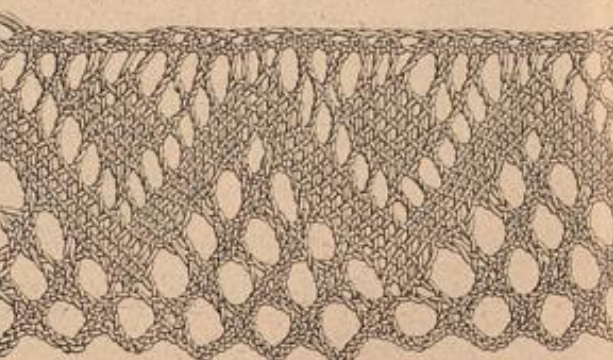
Zu der fast uniformmäßigen Tracht von Oberhemd oder Bluse mit abstechemen Mode erscheint der Gürtel in stets neuer Gestalt. Der Lederbügel, von dem zarlestem Weiß an bis ins dunkelste Grau oder Braun schattirend, hat die Band- oder Stoffgürtel fast verdrängt. Die breite glatte Niederform ist am beliebtesten, zierlichere Gürtel sind in Spangen ausgeschnitten. Stahlplättchen, schwarze Jet-Steine u. s. w. bilden oft originelle Verzierungen. E. U.

Franzen und Passementerien, die allezeit beliebten Garnaturen bleiben auch der Herbst-Toilette, — in erster Linie den Mänteln treu. Immer reicher und mannigfaltiger gestaltet sich ihre Auswähl; eine besonders erwähnenswerthe Neuheit sind sehr breite Franzen, etwa 30—40 Cent. breit, aus glatter und krauser Chenille, Jet und Perlen geschmackvoll zusammengestellt. Zu den dazu in allen erdenklichen Formen, als Plättchen, Streifen u. verwebten Jet-Verzierungen gefellen sich neuerdings Jet-Mitteln, welche mittelst schwarzer Perlenreihen dicht neben- oder aufeinander befestigt, einen eigenartigen Schmuck der Franzenköpfe bilden. S. U.

Handarbeiten

Nachdruck aus im Einzelnen verboten.

In einem vor Jahresfrist an dieser Stelle erschienenen längeren Artikel über Tiroler Bauern-Spigen machten wir unter Anderem auf die aus dem Prettau aufmerksam. Diese Spigen verdienen deshalb unser besonderes Interesse, weil sie ihren Ursprung einem furchtbaren Naturereignis verdanken. Geschlüpelt wurde in der Gemeinde Prettau schon vor mehr als hundert Jahren, jedoch ohne Musterbrief, in primitiver Weise, mehr instinctiv als nach



bestimmten Regeln. Erst seit der letzten Ueberschwemmung, die das ganze Pustertal verwüstete, versuchte man dem Nothstande durch einen schulmäßigen Betrieb der Kloppelei abzuhelfen. Die Regierung ließ deshalb auf ihre Kosten eine Prettauerin in Proveis, welches sich bereits im Spigenkloppeln hervorgethan hatte, unterrichten, und diese wurde dann die Lehrerin ihrer Heimath. Das war die Grundlage eines Erwerbszweiges, welcher so rasch zur Blüthe geblie, daß er heute Hunderten von Frauen- und Kinderhänden Beschäftigung gewährt. Den Verkauf der fertigen Waare vermitteln bis vor Kurzem auswärtige Zwischenhändler; da aber hierdurch der Verdienst der Klopplerinnen beträchtlich gesunken wurde, so errichtete man am Orte selbst eine Verkaufsstelle, welche auch Bestellungen entgegen nimmt. Wir geben eine Probe der hübschen, äußerst dauerhaft gearbeiteten Prettauer Spigen, die in weißem wie in grauem Zwirn, auch mit Blau oder Roth gemischt, je nach Wunsch hergestellt werden. Die Aufträge, bei denen man gefälligst angeben wolle ob man feinen oder kräftigen Faden wünscht, sind an die Vorsteherin jener Verkaufsstelle, Frau Thetka Koller, Prettau im Pustertale, Tirol, zu richten.

theile und Kragen spielen hierbei eine große Rolle, zumal an Blusen, deren plüschige Vordertheile mit reicher Goldstickerei passend-artig garnirt sind; eine kleinere Stickerei deckt die schmalen Kermelbündchen. E. F.

Höchst drollig sind die heutigen Moden für die kleinen Mädchen; sie haben kurze Taillen, dazuschende Ärmel, lange Röcke, fast ganz den Anzug ihrer Frau Mama. Die kleinen Knaben, seit dem ihnen im letzten Herbst die Mode die langen Höschen vorschrieb, tragen jetzt dazu auch noch Ueberzieher mit geraden





Trene Abonnentin in Sonnenberg. — Lesbe in Berlin, Jägerstraße, und Sara's Sohn in Wien dürften Ihnen am Besten mit den gewöhnlichen kostmässigen Artikeln dienen können.

Trene Abonnentin in Saaz. — Unser ärztlicher Mitarbeiter, Dr. D., hat häufig an dieser Stelle Antwort auf Ihre Anfrage erteilt.

Kunstfreundin aus Halle. — Sie fragen: Was beträgt der Preis für angehende Schauspielerinnen auf dem Conservatorium in Leipzig? Wie heißt der Vorsitzende, bei wem hat man sich zu melden, und welches ist die günstigste Zeit zur Meldung im kommenden Studienjahre? — Vielleicht erhalten wir aus dem Lehrkreise Auskunft darüber.

Zur Frage: „Nicht oder unecht“? Schreibt uns eine Hausfrau, bei der „nichts unecht“ ist: „Das verständliche Tragen unechter Steine halte ich für ebenso wenig geschmacklos wie den Gebrauch imitierten Eiwins, wie etwa Panzerwollen-Batist statt Feinbatist. Sich behängen mit allem möglichen Tand ist gewiss verwerflich, aber soll z. B. ein junges Mädchen zum Ball oder einer sonstigen Gelegenheit nicht irgend einen hübschen Phantasie-Schmuck tragen, eine Reihe geschlossener Rheinsteine um den Hals nebst passenden Armband dazu? Ich hab' neulich derartigen Schmuck, die Perlen hatten solch' wundervolles Feuer und das Ganze machte einen so netten, gebiegenen Eindruck, daß ich nicht wüßte, was gegen das Tragen derartiger Sachen einzuwenden wäre. Ist es denn möglich, daß unser Auge und Schmauch immer noch seinem Gekwerthe laziert wird? Würde es uns nicht angenehmer sein, wenn unsere Toilette (benn zur Toilette rechne ich auch den Ring, das Collier, kurz Alles, was dazu gehört) einen wohlthuenden harmonischen Eindruck macht, daß einem gar nicht die Frage kommt: „Ist das auch Alles echt?“ Sind wir in dem Einen so streng, müssen wir's auch in Allem sein. — nützlich sind und weder Edelsteine noch echte Eiwins, dürfen wir keine unechten Steine tragen, dann auch keine Eiwins-Imitationen, dann darf auf unserer Tafel nur echtes Meißner-Porcellan, nur geschliffenes Crystall, nur echtes Silber stehen, dann überhaupt kein Inzubillig! Mit seinem Verständnis hat richtigem Tactgefühl wird man auch mit unechten Steinen und Eiwins-Imitationen keine Geschmackslosigkeit begen, andernfalls aber kann man ohne diese Eigenschaften mit dem werthvollsten Schmucke und den köstlichsten Eiwins gerade zu lächerlich aussehen.“ — Unsere Mitarbeiterin, Frau Johanna, schreibt: „Au-ant,

lagen „wir“ Lateiner und für den Fall, daß Du, schöne Peterin, genau ebenso blutwenig von den alten Sprachen verheißt wie ich, will ich hinzufügen, daß das auf gut germanisch besagen will: Entweder — oder, und mit diesem Anstrich habe ich gleich Farbe bekannt in Sachen der Edelsteine: Sein gegen Schein. Unter würdiger Seelenbirte hebt es bei jeder passenden Gelegenheit als des Menschen besonders würdig hervor, auch Anderer Meinung volle Berechtigung anzugeben, was ja der alte Fritz, nur mit etwas anderen Worten, schon sehr anempfehlen hat, und so will ich denn der Frau, die ein Vergnügen findet, „die vollendetste, dem Auge gar nicht wahrnehmbare Nachahmung“ zu tragen, den Spas gnädigst gönnen. Ob meine Juwelen zu meiner Hautfarbe passen, viele und andere einschlägige Fragen brauchen mich für meine Person nicht übermäßig zu erregen, denn warum? — Ich besitze keine Edelsteine! Wäre ich aber die reiche Frau, die ich leider nicht bin und die schöne Frau, die ich leider auch nicht bin, so könnte nichts mich bewegen, mit unechten Steinen mich zu schmücken. Ant-ant, antworter habe ich es dazu und dann kümmerl's mich nicht sonderlich, ob ein guter Theil schändes Mammons jenseit im Schmuckkasten liegt, oder ich habe es eben nicht und lege keulenvergnügt Geschmeide an aus einfacherem Material, das der Börse meines Gatten erreichbar, aber echt ist. Mögen unechte Steine noch so täuschend sein — es wird eben eine Täuschung durch sie beabsichtigt und eine solche erscheint mir als meiner durchaus unwürdig — ja, ja, in mancher Beziehung hege ich ungemein hohes Selbstbewußtsein, wenn ich im Allgemeinen auch ein ganz bescheidenes Bräutchen zu sein glaube. Unechte Steine — Zalm, Cichorie! Das Gefühl, welches mir verbietet, sie zu tragen, ist das nämliche, welches Altonide mich aus meinem Hause bannen heißt. Wären meine Armben so wenig liebevoll, mir keinen prächtigen Silberkranz zu hinterlassen, so schmückte ich meine Tafel eben mit Glas und Porcellan und verspürte weiter keine Herzscherzen dabei; man kann ja so fröhliche Feste feiern auch wenn man nicht von und mit Silber speißt, und eine Frau kann herrlich schön sein, auch ohne das Gefasel alter Steine, Ueberdies, wenn ich verreckt auf meinem Sterbebette, denn dem Tode soll man nicht in's Antlitz lügen, zu meiner Tochter sagen müßte: Kind, hier hast du die Familien-Simili, halte sie in Ehren — ich schmückte mich zu Tode, und diese Art zu sterben, soll wenig erquicklich sein. Nein, allemal bin ich für's Echte, sei's beim Bier, sei's beim Handrate, sei's beim imwendigen, sei's beim auswendigen Menschen, weil aber die Ausnahme erst die Regel macht, so gestatte ich, unter und gebiet, und hoffend, daß fürwichtige Männeraugen diese Feilen nicht sehen, der Frau wenn es noth thut, der Ausnahmen zwei: Faltsch's Haar und — falsches Zahn, aber wohl ihr, wenn sie auch diese „Falschheiten“ verschmähen darf.“

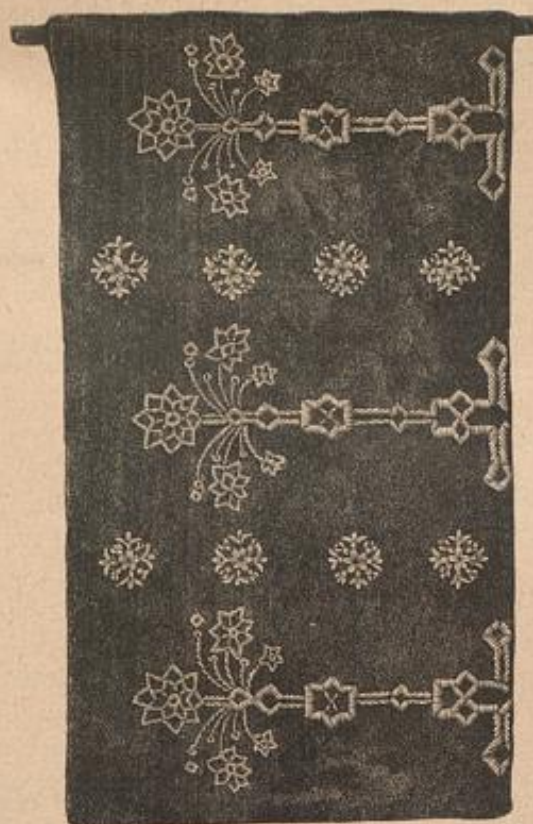
Gräfin A. in Schönebeck. — Vielleicht genügt Ihnen: Magdalene Ernst „Handbuch der Hausfrau“ (Leipzig, J. W. v. Biedermann, 2 R.).

In dem Maschinensticker-Artelier von Lemaire in Argenteuil bei Paris stellt man eine Art von Applicationen her, welche



vermittelt gewisser unverwundlicher Metallfäden die alten Arbeiten der Kunstschlosserei: Beschläge, Verten und Kägel in lässlicher Weise nachahmt. Die Fäden haben entweder die Farbe des Eisens oder die des Goldes, und jede Art derselben wird je nach dem Charakter des zu decorirenden Gegenstandes, für sich allein oder mit der anderen gemischt verwendet. Die aus einzelnen Motiven bestehenden Stickerien, mit welchen sich die glücklichsten Zusammenstellungen erzielen lassen, können ebensowohl auf Holz und gemaltem Gyps als auch auf Sammet, Plüsch und Atlas applicirt werden. So ahmt z. B. eine im Atelier von Lemaire aufgestellte Portiere auf rothem Plüsch die Ornamente des großen Portals der Notre-dame-Kirche zu Paris bis in die kleinsten Details nach. Auf Holz und Gyps werden die zuvor aus ihrem Grundstoff ausgeschnit-

tenen Stickerien aufgetrieht, auf Stoff von der Rückseite angenäht. Für Kamin- und Lichtschirme, Stores zc. werden diese Stickerien auch auf Tüll und Gaze applicirt. Zu Vorhängen, Kaminbekleidungen und Portieren eignen sich namentlich die größeren oder kleineren Kägel, die mit beschlagförmigen Ornamenten wechseln müssen. Auch als Schmuck von Gegenständen wie Rapen, Kassetten, Truhen und Kästen lassen sich diese Applicationen sehr glücklich verwenden und hier bringen sie ebenso reiche und künstlerische Wirkung wie ihre Vorbilder aus der Blüthezeit des Kunsthandwerkes hervor. Unsere Abbildungen zeigen zunächst mit Worten und Beschlag zwei naturgroße Applicationen und geben mit den kleinen Darstellungen für Anwendung dieser interessanten Stickerien zwei besonders hübsche Vorlagen. Beide haben Plüschgrund von dem sich die reiche Application sehr gut abheben. Die eine ist für Vorhänge, Wand-, Thür- oder Schrant-Bekleidungen geeignet, die andere gilt einem viertheiligen Wandschirm.



tenen Stickerien aufgetrieht, auf Stoff von der Rückseite angenäht. Für Kamin- und Lichtschirme, Stores zc. werden diese Stickerien auch auf Tüll und Gaze applicirt. Zu Vorhängen, Kaminbekleidungen und Portieren eignen sich namentlich die größeren oder kleineren Kägel, die mit beschlagförmigen Ornamenten wechseln müssen. Auch als Schmuck von Gegenständen wie Rapen, Kassetten, Truhen und Kästen lassen sich diese Applicationen sehr glücklich verwenden und hier bringen sie ebenso reiche und künstlerische Wirkung wie ihre Vorbilder aus der Blüthezeit des Kunsthandwerkes hervor. Unsere Abbildungen zeigen zunächst mit Worten und Beschlag zwei naturgroße Applicationen und geben mit den kleinen Darstellungen für Anwendung dieser interessanten Stickerien zwei besonders hübsche Vorlagen. Beide haben Plüschgrund von dem sich die reiche Application sehr gut abheben. Die eine ist für Vorhänge, Wand-, Thür- oder Schrant-Bekleidungen geeignet, die andere gilt einem viertheiligen Wandschirm.



Advertisement for J. A. Heese, Königl. Hoflieferant, Seidenwaaren-Fabrik, Manufaktur- und Modewaaren etc. Berlin SW, Leipzigerstr. 87. Includes a list of various silk fabrics and their prices.

Advertisement for Salzburg (Österreich) as a health resort, mentioning its location and benefits.

Advertisement for 'Für Hausfrauen!' (For Housewives!) featuring a sewing machine and other household items.

Advertisement for MERAN, a health resort, featuring illustrations of women in costumes and information about the local climate and services.

Advertisement for CRÈME SIMON, a skin cream, highlighting its benefits for the face and hands.

Advertisement for Hildebrand's Deutsche Schokolade (German Chocolate) and Kakao (Cocoa), produced by Theodor Hildebrand & Sohn in Berlin.

Die ZAHN-PASTA von BOTOT ECHTEN EAU de BOTOT

General-Depot für den zu-Gros-Verkauf in Deutschland und Oesterreich-Ungarn: Wiegand & Lank, Parfumeurs, Frankfurt a. M.

Seidenstoffe für Brautkleider, sowie Seidenstoffe jeder Art von 85 Pf. bis 12. — per Meter, verkaufen wir u. a. ebenfalls weiß, rot- und schmelz an Private zu billigen Fabrikpreisen.

Gegen Fettleibigkeit, Corpulenz etc. ist das einzig wirksame eine Marienbader Cur. Dasselbe kann man in Hause genau so wirksam, aber bedeutend billiger haben durch Gebrauch einiger Schachteln „Marienbader Entfettungs-Pillen“.

J. F. Menzer, Neckargemünd. Ritter des Königlich Griechischen Erlöserordens. Griechische Weine. 26 Sorten am Lager. Kisten mit 12 grossen Flaschen.

Mellin's Nahrung

für Kinder, Kranke, Genesende und Greise. — Gänzlich frei von Stärkemehl. Die einzige Nahrung, welche streng nach bekannnten chemischen und physiologischen Gesetzen zubereitet wird.



Constance Hildegard Delevingne, 10 Monat alt.

Herr Mellin! Kronborg, 18. Juni 1890. „Ich stelle Ihnen die Photographie meines Kindes, welches mit Ihrer Kinder-Nahrung lange Zeit ernährt worden, sowie meine Namen und Adresse zur Veröffentlichung zu Gebote.“

Mellin's Biscuits

ca. 50% Mellin's Nahrung enthaltend. schmackhaft, leicht verdaulich, stärkend, nahrhaft. Preis pro Blechdose Mark 2,75.

General-Depot bei J. C. F. Neumann & Sohn, Königl. Hoflieferanten, Berlin W., Taubenstr. 51/52 u. Leipzigerstr. 27/28.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten

Herausgegeben von Frieda Lipperheide. I. Sammlung (1.—12. Blatt). 12 farbig ausgeführte Musterblätter und 2 reich illustrierte Textbogen mit 48 Abbildungen.

- 1. Blütenzweig. Plattstick auf Malerei. feid eines Lichtschirmes. 2. Serbische Stickmuster. In Typen übertragene Stickereien auf Leinwand (Kreuzstick und verwandte Stickarten) von Gewandstücken.

- 13. Orientalische Buntstickerei. Moderne Arbeit nach alten Motiven. für Kissen, Decken, Stühle. 14. Serbische Stickmuster. Kreuz- und Strichstick. Stickerei. Stuhldecken.

Wurst- und Fleischwaren. empfiehlt als ganz besonders in dieser Fabrikation: H. Schladwurst, Leberwurst, Sardellen- u. Trüffelwurst, etc. Schinken.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Vorwerk's Vorwerk's Kleiderstoss rundgewebter Kleidergurt.



Wer Möbelplüsch, Sophazüge, Portieren etc. billig kaufen will, verl. Muster v. Versand-Geschäft Paul Thum, Chemnitz 1/8.

Eine junge Künstlerin aus guter Familie, bei Vampert im Gesang ausgebildet u. erfahren im Unterrichten, sucht für den Sommer u. Herbst Engagement auf dem Lande.

Ein krankes, bauernd an das Welt gefesselt Fräulein bittet hochberühmte Damen, sie durch Abnahme besonders für Gedächtnis geeigneter Watart-Grübler, arretirter und künstlicher Blumen u. Lampenschirme aller Art zu unterstützen.

Pensionat. Zimmer auf Tage, Wochen und Monate mit und ohne Pension in billigen Preisen. — für Fremde in Berlin sehr günstige Lage in der Nähe der Bahnhöfe.

Damen-Pensionat für In- und Ausländerinnen. Junge Damen, die sich ihrer Ausbildung wegen kürzere oder längere Zeit in Berlin aufhalten wollen, finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Rein seidene farbige Merveilleux Mk. 1,90 bis M. 5,50 Met. und alle anderen Webarten in unübertroffener Auswahl liefert in einzelnen Kleidern oder Stücken zu billigen festen Fabrikpreisen die Seidenwaren-Fabrik.

Crefeld. Michels & Cie., Berlin W., Königl. n.d. Hoflief. Lieferanten d. Deutschen Offiziersvereins u. d. Deutschen Beamtenvereins. Proben postfrei.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Prima Sicilianische Rotweine

vorzügliche Qualität, besser als Bordeaux, verzollt ab Zollhalle hier, zu 70 Pfg. per Liter. Ein Postkistchen mit 2 ganzen Flaschen franco gegen Einsendung von 2 Mrk. 50 Pfg.

Griechische Weine

1 Probekiste = 10 ganze Flaschen 10 auslesene Sorten, incl. Verpackung Mrk. 16,20.

Ungar. Rotweine

1 Probekiste mit 4 Fl. Ofener, 4 Fl. Villányer u. 2 Fl. Ménéser — 10 Fl. incl. Verpackung Mrk. 14,60.

Ziegler & Gross, Konstanz u. Kreuzlingen. Filialen in St. Michele Süd-Tyrol und Catania, Insel Sicilien.

Möbel. 2021m mer zur Ausstatt. Ausstattungen. Heinrich Bauer Möbel-Fabrik Leipzig.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Junge Damen, welche sich zur Ausbildung resp. Erlernung einer Branche in Berlin aufhalten müssen, finden stets freundliche und solide Pension von 40 M. an, auch halbe Pension. Empfehlungen stehen zur Seite.

Frau J. Voigt, Berlin 80, Weichselstr. 45, II, 80.

Stickerie. Neue Originalmodelle werden entworfen, und wird das Vorzeichnen u. Einrichten jeder Art von Stickerie beforat von Fräulein J. Neureuther v. d. Cannstr. 7 München.

Billige Preise. Prompte Verfertigung.

Die Bejorgung von Einfäusen zu Ausstattungen für Personen, die behindert sind, selbst nach Berlin zu kommen, übernimmt Frau Hauptmann, Berlin W., Steglitzerstr. 25.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Klöppel-Unterricht erteilt Fräulein Frieda Martiny, Berlin W., Potsdamer Str. 82c, III.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Reineclauden 10 Pfd.-Korb frei M. 3,00 desgl. 8. Tafelobst, auch sortirt, g. Nachn. O. Weiser, Obstgarten, Loschwitz-Dresden.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Verlag v. Heinr. Stephanus, Leipzig.

Brandt's Frauen-Massage bei Krankheiten u. ihre glänzenden Heilerfolge.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.